

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Wirtschaftsverkehr grüner gestalten – City-Logistik nachhaltig entwickeln

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Kurier-Express-Paket-Dienste geeignete Flächen für Mikrodepots zu identifizieren und für Pilotprojekte zur Belieferung der letzten Meile mit Lastenrädern zur Verfügung zu stellen.

Zudem wird der Senat aufgefordert, gemeinsam mit der Berliner Wirtschaft einen Wettbewerb für innovative City-Logistik-Konzepte ins Leben zu rufen, die in einem Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten auf ihre langfristige Tauglichkeit erprobt werden können. Für die besten Konzepte soll ein Preis ausgelobt werden.

Dem Abgeordnetenhaus ist spätestens drei Monate nach Beschlussfassung zu berichten.

Begründung:

Die Zustellung von Lieferungen auf der letzten Meile mithilfe von Lastenrädern hat großes Potential, um Lieferfahrten mit LKW zu vermeiden und dicht besiedelte Gebiete zu entlasten. Dafür sind Mikro-Depots zur Zwischenlagerung der Sendungen vonnöten. Dies sind an geeigneten Orten in den Zustellbezirken abgestellte Fahrzeuge, Container oder auch geeignete Lagerräume, die es ermöglichen, die Lastenfahrräder mit den Sendungen zu beladen. Die Stadt Hamburg ermöglicht in einem Pilotprojekt dem Unternehmen UPS die Nutzung von öffentlichem Straßenland, um Container als Mikro-Depots abzustellen. Mikro-Depots können jedoch auch kooperativ von mehreren Unternehmen genutzt werden, wenn die Vermischung der Sendungen durch geeignete Maßnahmen vermieden wird. Der Senat sollte daher gemein-

sam mit den in Berlin aktiven Unternehmen geeignete Standorte identifizieren, um die Zustellung mithilfe von Mikro-Depots auch in Berlin zu ermöglichen.

Die Zustellung mithilfe von Mikro-Depots ist nur eines von vielen innovativen City-Logistik-Konzepten, die die Innenstädte von Verkehr entlasten könnten. Um die Erprobung und Umsetzung neuartiger Konzepte zu fördern, hat Paris einen Wettbewerb ausgerufen. Dabei wurden 22 Projekte ausgesucht, die nun für einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten erprobt werden, um anschließend zu entscheiden, welche Projekte dauerhaft eingesetzt werden können. Ein solcher Wettbewerb würde auch in Berlin ermöglichen, neuen Schwung in die Debatte zur City-Logistik zu bringen. Der Senat sollte neben der Ausrufung eines Wettbewerbs alle genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen für die Umsetzung der Projekte schaffen. Nach Ablauf der Probephase kann entschieden werden, ob das Projekt erfolgreich war und die Genehmigung dauerhaft erfolgen kann.

Berlin, den 19. April 2016

Pop Kapek Gelbhaar Moritz
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen